Kath. Kirche St. Blasius

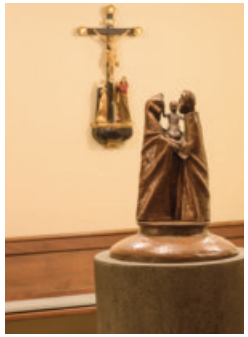
Wie aus einer Kapelle eine Kirche wurde

Der Altarraum heute, mit dem barocken Hochaltar.

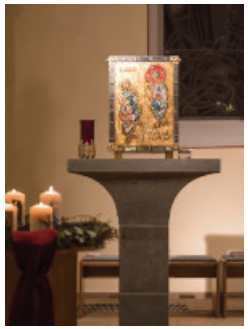
Die sechs Heiligenfiguren im Chorraum stammen aus altem Westfelder Bestand.

Eine Besonderheit ist der vollständige Apostelzyklus, der den Kirchenraum seit der jüngsten Renovierung schmückt. Darauf sind die Westfelder besonders stolz, denn so etwas gibt es recht selten. Alle Figuren wurden von Ortsansässigen gestiftet und von einem Kunstschnitzer aus Züschen gefertigt. Für die letzte Figur, den Hl. Bartholomäus, schlossen sich einige Spender und Spenderinnen zu einer Gemeinschaft zusammen, so dass der Zyklus damit vollständig war. In einer Andacht gedenkt diese Sponsorengemeinschaft alljährlich des Hl. Bartholomäus. Eine schöne Gelegenheit für ein kleines Beisammensein!

Die letzte große Renovierung fand im Jahr 2009 ihren Abschluss. Die Kirche erstrahlt seither in neuem Glanz – alles wirkt frischer, moderner, trotzdem traditionell. Die alten Kirchenfenster, die jahrelang ihr Dasein auf dem Kirchenbalken fristeten, wurden links und rechts des Altars wieder eingebaut. Sie zeigen Engelsgestalten.



Taufbecken und Tabernakel, das Allerheiligste Zelt.



Holzkreuz gefertigt von Rudolf Hoffmann.

Blick in den Kirchenraum mit dem gestifteten, vollständigen Apostelzyklus.

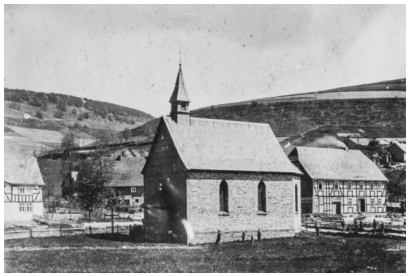
Ein besonders schönes Fenster findet sich an der Lenneseite. Die bunte Ornamentverglasung des runden Dreifaltigkeits-Fensters ist abends beleuchtet und zaubert ein wunderschönes Bild in die Dunkelheit.

Alle Bilder: Heidi Bücker

Die Kirche, wie sie heute in Westfeld steht, gibt es seit 1956. In dem Jahr wurde das Richtfest für einen Kirchenanbau mit den Maßen 20x13 m gefeiert. „Dank zahlreicher Spenden sowie Hand- und Spanndiensten der Gemeinde konnte dieser Bau errichtet werden. Er soll ein bleibendes Zeugnis für den Glauben und den Opfersinn der katholischen Gemeinde sein", sagte Pater Bonifazius bei Aufrichtung des Richtkranzes vom Dachstuhl aus.

Kirchenpatron der Kirchengemeinde St. Blasius Westfeld war ursprünglich – wie bei so vielen katholischen Gemeinden in früherer Zeit – Johannes der Täufer. Bereits im 17. Jahrhundert gab es eine kleine Kapelle in Westfeld. Sie war jedoch baufällig und so wurde 1878 ein neues Gotteshaus an der heutigen Stelle errichtet.

Zunächst besaß die Kapelle nur einen winzigen Dachreiter, der jedoch in den 1930er Jahren in einer großen Umbauaktion durch einen Turm ersetzt wurde. Damit bot die neue Kirche nun Platz für rund 200 Personen. In diesem neuen Turm befand sich die Orgelbühne.
Eine Sakristei wurde bereits 1909 angebaut.



Die Kirche 1878. Bild: Kirchengeschichte - 900 Jahre Westfeld.

Die Kirche 1930. Bild: Schulchronik

Nach dem letzten großen Anbau 1956 passen rund 400 Personen in den neuen Kirchenraum. Als 1988 die neue Orgel von dem ortsansässigen Orgelbauer Herbert Albers (†) gebaut wurde, verlegte man die Orgelbühne in den neuen Teil der Kirche. Der freie Raum über der heutigen Sakristei wird seit einigen Jahren als Versammlungsraum des Kirchenvorstands und des Gemeindeteams genutzt. Bei Untermalung der Gottesdienste mit Live-Musik dient der Raum als Bühne für Chor und Orchester.

Das Innere ohne den alten Hochaltar vor 1956. Bild: Helene Albers

1954 vor dem großen Umbau. Bild: Ludgera Hennecke

Im Glockenturm läutet nach wie vor das erste Glöckchen des Ortes aus der alten Kapelle. Dass es sie noch gibt, ist ein Wunder. Denn neben zwei großen Glocken wurde auch sie im Krieg von den Nationalsozialsten konfisziert. Sie fand aber den Weg zurück nach Hause und sorgt auch heute noch zusammen mit drei größeren Schwestern dafür, dass die Gemeinde zum Gottesdienst gerufen wird oder den „Engel des Herrn" vernimmt.

Blick zur Orgelbühne vom Altarraum aus. Bild: Heidi Bücker

Besonderes und Sehenswertes:

- Der barocke Hochaltar.
- Die beiden Kirchenfenster mit den Kirchenpatronen: dem Hl. Johannes der Täufer und dem Hl. St. Blasius im alten Chorraum.
- Der Tabernakel aus dem Jahr 1956.
- Rechts vom Altar die kleine Kapelle mit Marienaltar.
- Die Figuren der zwölf Apostel, rechts und links an den Seitenwänden des Mittelschiffs.
- Die Seitenfenster mit Darstellungen der Heiligen.
- Das Dreifaltigkeitsfenster hinter der Orgel (abends von außen sichtbar).
- Der Taufstein von 1951.
- Die Orgel von Herbert Albers (+ 1995), erbaut 1988/89.
- Das Totenkalendarium in der Glasvitrine. Zum Gedächtnis an die seit 1923 Verstorbenen.

Im Sommer und im Winter ein prächtiger Anblick. Nicht zuletzt aufgrund der guten Pflege durch die Küsterinnen und die Ehrenamtlichen. Bild: Heidi Bücker

Mehr Infos zu Westfeld unter www.westfeld.eu oder über den QR-Code.
c/o Kirchengemeinde St. Blasius Westfeld.
Stand: 04.2023, Text und Layout: Jutta Walzel